Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 54. Abend-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 22. Januar 1891.

Personalien.

⚭ Berlin, 21. Januar.

Herr von Oehlschläger, der an Simsons Stelle zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt worden ist, hat sich seine Sporen vorzugsweise als Verwaltungsbeamter verdient; er war lange vortragender Rath im Justizministerium und ist jetzt seit Jahr und Tag Staatssecretär der Justiz. Seinen Charaktereigenschaften nach ein völlig einwandsfreier Herr, entbehrt er doch des Ruhmes einer hervorragenden wissenschaftlichen Bewährung. Nach meiner Auffassung sollte der erste Richter des Deutschen Reichs den Ruf eines glänzenden Juristen haben, sollte durch umfassende Gelehrsamkeit sich eben so auszeichnen, wie durch praktische Tüchtigkeit, wie dies bei Simson der Fall war. Inzwischen muß ich einräumen, daß unter denjenigen Candidaten für den hohen Posten, die ernstlich in Betracht gekommen sind, Herr von Oehlschläger der berufenste war.

Die „Kölnische Zeitung" giebt nun folgende Aufsteigungsscala als bevorstehend an: Herr von Bosse würde Herrn von Oehlschläger ersetzen, an seiner Stelle Herr von Rottenburg Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern und an dessen Stelle der Geh. Ober-Legationsrath Göring Chef der Reichskanzlei werden. Diese letztere Version hat für mich so viel Einleuchtendes, daß ich an die Wahrscheinlichkeit der ganzen Scala glaube. Herr von Caprivi hat einen militärischen Adjutanten, von dessen Diensten er jetzt wahrscheinlich nur in bescheidenem Umfange Gebrauch zu machen in der Lage ist, aber er bedarf eines Civil-Adjutanten. Jeder Minister, der neu in das Amt berufen wird, pflegt sich einen vortragenden Rath heranzuziehen, zu welchem er in einem besonderen Vertrauensverhältnisse steht. Die Stelle des Chefs der Reichskanzlei ist grade mit Rücksicht hierauf geschaffen. Geheimrath Göring ist ein Schulkamerad des Herrn von Caprivi und hat zu ihm stets in engeren Beziehungen gestanden; im öffentlichen Leben hervorzutreten hat er bisher wenig Gelegenheit gehabt. Nach meiner Kenntniß der Persönlichkeit ist die Wahl eine glückliche.

Daß Herr von Bosse Staatssecretär der Justiz werden soll, hat Zweifel und Verwunderung erregt, weil er seit einer Reihe von Jahren ausschließlich in der Verwaltung thätig gewesen ist, und weil ihm nunmehr die weitere Leitung der Arbeiten für das bürgerliche Gesetzbuch zufallen würde. Ich glaube, daß man hieran keinen Anstoß nehmen darf. Was die chemisch reine Jurisprudenz für das neue Gesetzbuch thun konnte, hat sie gethan, und wenn man jetzt die Nothwendigkeit erkennt, auch Männer des praktischen Lebens für die weitere Behandlung heranzuziehen, so ist ein Verwaltungsbeamter auch nicht überflüssig. Herr Bosse ist ein Beamter von geradezu hervorragender Begabung und von vollkommener Selbstständigkeit des Denkens. Nach meiner Ueberzeugung würde der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs in seinen Händen sehr wohl aufgehoben sein.

Ueber den Handel Deutschlands mit den einzelnen Ländern i. J. 1889

bringt, wie schon erwähnt, der neueste Band der deutschen Handelsstatistik eine Reihe von Uebersichten, deren wichtigste Ergebnisse in nachstehender Tabelle zusammengefaßt sind:

	Einfuhr in Millionen Mark	Ausfuhr in Millionen Mark
Belgien	337,2	137,2
Bulgarien	1,2	2,5
Dänemark	42,7	72,3
Frankreich	285,4	210,2
Griechenland	2,9	2,9
Großbritannien	674,9	651,8
Gibralter, Malta, Cypern	0,1	0,6
Italien	148,8	103,4
Niederlande	286,2	258,2
Norwegen	20,7	35,5
Oesterreich-Ungarn	537,2	340,8
Portugal	9,9	18,9
Rumänien	13,6	48,2
Rußland	551,8	196,9
Schweden	50,1	71,4
Schweiz	181,1	177,4
Serbien	4,2	2,1
Spanien	32,1	44,6
Türkei	7,1	28,9
Freihafengebiete an Elbe, Weser rc.	52,5	104,9
Badische Zollausschlüsse	0,2	0,1
Egypten	2,0	2,9
Deutsch Westafrika	4,4	4,2
Deutsch Ostafrika	0,3	0,3
Capland	13,6	7,5
Marokko	0,3	0,6
Transvaal	0,1	0,9
Westafrika (ohne deutsche Schutzgebiete)	16,1	4,4
Ostafrika (ohne deutsche Schutzgebiete)	2,0	1,3
Britisch Ostindien rc.	95,3	26,5
China	8,4	24,2
Französisch Hinterindien	0,2	0,1
Japan	3,5	18,5
Niederländ. Ostindien rc.	19,9	8,8
Siam	0,2	0,5
Philippinen	0,4	4,7
Uebriges Asien	0,5	0,9
Argentinien, Patagonien	85,5	60,7
Bolivien	2,5	0,9
Brasilien	99,2	48,7
Britisch Nordamerika	1,0	16,4
Britisch Westindien rc.	5,0	1,7
Chile	60,9	28,3
Dänisch Westindien	0,1	0,3
Ecuador	2,6	1,7
Französisch Westindien rc.	0,2	0,3
Haiti	10,4	1,2
Columbien	3,3	3,5
Mexico	10,1	14,1
Niederländ. Westindien rc.	1,3	0,7
Paraguay	0,1	0,2
Peru	6,7	6,6
Portorico, Cuba	10,1	4,9
Uruguay	3,7	13,4
Venezuela	2,4	8,3
Vereinigte Staaten von Amerika	317,5	395,0
Centralamerikanische Republiken	11,8	6,8
Britisch Australien	34,5	21,3
Deutsch Guinea rc.	—	0,5
Hawaii-Inseln	—	0,5
Samoa-Inseln	0,2	0,2
Uebrige australische Inseln	0,4	1,1
Seewärts (ohne nähere Angabe)	8,9	3,2

Auf die einzelnen Welttheile vertheilt sich dieser Verkehr folgendermaßen:

	Einfuhr in Millionen Mark	Ausfuhr in Millionen Mark
Europa	3 248,7	2 512,9
Afrika	39,6	22,1
Asien	128,2	84,3
Amerika	635,4	613,6
Australien und Südsee	35,1	23,5
Zusammen	4 087,0	3 256,4

Zum ersten Male liegt in diesen Zahlen ein etwas genaueres Bild über den Waarenverkehr Deutschlands mit den einzelnen Theilen der Erde vor. So lange die Hauptthäfen Hamburg und Bremen vom Zollgebiet ausgeschlossen waren, mußte naturgemäß ein sehr beträchtlicher Theil des Verkehrs, welchen Deutschland thatsächlich mit dem europäischen und dem außereuropäischen Auslande unterhält, in der deutschen Handelsstatistik nur als ein Verkehr zwischen dem Zollgebiet und jenen großen Freihäfen erscheinen. Dies hat sich seit der Einbeziehung Hamburgs und Bremens in das Zollgebiet zum größten Theil geändert, und so kommt denn in der obigen Statistik insbesondere der Verkehr Deutschlands mit außereuropäischen Ländern mehr zu seinem Rechte, als in irgend einer früheren Statistik. Als vollständig zutreffend können freilich auch in dieser Beziehung die obigen Zahlen nicht angesehen werden, weil noch immer ein erheblicher Theil des überseeischen Verkehrs Deutschlands über englische, belgische und holländische Häfen geht und in Folge dessen vielfach bei den statistischen Ermittelungen diesen Ländern, statt den überseeischen Herkunfts- und Bestimmungsländern, angerechnet wird. Immerhin werden die obigen Zahlen insofern sicher den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, als sich daraus ergiebt, daß der weitaus größte Theil des auswärtigen Waarenverkehrs Deutschlands auf die Handelsbeziehungen Deutschlauds mit europäischen Staaten entfällt, daß Amerika mit ansehnlichen Beträgen an zweiter Stelle steht und die übrigen Erdtheile sehr weit dahinter zurückstehen. Ebenso sind diese Zahlen durchaus geeignet, den engen Zusammenhang zwischen Import und Export zu bestätigen; bis auf geringe Abweichungen entspricht die deutsche Ausfuhr nach den einzelnen Erdtheilen der Bedeutung, welche jeder einzelne dieser Erdtheile zugleich für die Einfuhr in Deutschland besitzt.

Deutschland.

Berlin, 21. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Königlich niederländischen Generalmajor und Generaladjutanten, Ober-Hofmarschall Grafen du Monceau den Rothen Adlerorden erster Klasse; dem Königlich niederländischen Rittmeister und Ordonnanz-Offizier Baron Tuyll de Serooskerken den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Königlich würtembergischen Geschäftsträger in St. Petersburg Dr. jur. Freiherrn Varnbüler von und zu Hemmingen und dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasser Neber zu Kronenburg bei Straßburg im Elsaß, bisher zu Niederbronn im Unter-Elsaß, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Königlich baierischen Oberstlieutenant Ruith, etatsmäßigen Stabsoffizier im 3. Infanterie-Regiment Prinz Karl von Baiern, den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; sowie dem Königlich baierischen Premierlieutenant Ball in demselben Regiment den Königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen. (R.-Anz.)

Berlin, 21. Januar. [Tages-Chronik.] Nach dem „Reichsboten" wird an erster Stelle als Candidat für das Präsidium des Oberkirchenrathes der Reichstagspräsident v. Levetzow genannt. — Die Kreuzzeitung bezeichnet dagegen, wie schon gemeldet, die Ernennung des Unterstaatssecretärs im Cultusministerium, Barkhausen, zum Präsidenten des Oberkirchenraths als wahrscheinlich.

[10] Nachdruck verboten.

Irrfahrten.

Novelle von **Paul Michaelis**.

Und Lucie begann tapfer sich in diese Resignation hinein zu leben. Sie wollte den Kampf durchkämpfen, so schwer es ihr wurde. Denn sie konnte es sich nicht verhehlen, daß das Bild des Freundes mächtig in ihrem Herzen lebte. Ja, die Entfernung schien noch seine Gewalt über sie verstärkt zu haben. Sie sah ihn, wenn sie des Nachts zur Klarheit des Himmels aufschaute. Sie hatte seine ganze Gestalt beständig vor Augen. Selbst als sie am Niagara stand und die tosenden Wasser in den Abgrund stürzten, schien es ihr, als ob seine Stimme leidenschaftlicher Anklage aus den mächtigen Tönen herausklänge. In dem Rauschen des Urwaldes vernahm sie seine Klagen, und bisweilen wollte ein leidenschaftlicher Schmerz ihr das Herz zerdrücken.

Doch Lucie unterdrückte mit starkem Willen den Zug ihres Herzens. Und indem sie sich immer mehr zur Klarheit hindurch rang, schien dieses neue Leben ihre ganze Gestalt zu umfließen. Sie war dem Oheim bisher ein liebes Kind gewesen, dessen Launen man erträgt um seiner gutmüthigen und unverdorbenen Natur willen. Jetzt wurde sie in Wahrheit seine Gefährtin, eine treue Begleiterin, die mit sich gleichbleibender Heiterkeit, der nur ein wenig Wehmuth beigemischt war, an seiner Seite aushielt, die sich zugänglich zeigte für große und allgemeine Gedanken und mit ihm in unerschütterlicher Kameradschaft die großen und kleinen Ereignisse der Reise durchlebte.

Hatte der Oheim bisher schon seine Nichte zärtlich geliebt, so fand er jetzt ein ganz neues Behagen an ihrer Gesellschaft und ihrem Umgange. Er wußte nun, daß in Lucie ein wahrhaft edler Kern verborgen gewesen war, der sich allmählich durch alle Schlacken hindurchrang. Um so mehr aber stieg sein Verlangen, ihr Glück nach Möglichkeit zu fördern. Wilhelm Berg schien ihm noch immer am meisten geeignet, dieses Glück zu gewährleisten. Und seine durch herzliche Zuneigung geschärften Augen sahen nur zu gut, daß Lucie noch immer des fernen Freundes gedachte. Zwar war er ängstlich bemüht, jede Erinnerung an jenen zu unterdrücken, aber um so lebhafter erwog er in seinem Innern beständig Pläne, eine Verbindung zwischen den beiden Liebenden dennoch zu ermöglichen. Und jedenfalls wollte er nicht unterlassen, eine letzte Begegnung zwischen ihnen herbeizuführen, ehe das weite Weltmeer sich zwischen sie breitete.

* * *

Wilhelm Berg hatte in seinem neuen Wirkungskreise seine verlorene Ruhe wieder gefunden. Zwar trat Luciens Bild häufig genug im Wachen und im Traume vor seine Augen und der ganze Liebreiz ihrer Gestalt erfüllte ihn in müßigen Stunden mit heißer Sehnsucht. Aber er meinte sich verschmäht und sein Mannesstolz bäumte sich trotzig gegen eine unwürdige Leidenschaft auf. Er konnte an die Erringung ihrer Person die ganze Kraft seines Lebens setzen, aber er konnte nicht einem Phantom nachjagen. Liebte sie ihn nicht, so war es am besten, daß man auseinanderging. Mochte es ihm schwer genug werden zu verzichten, immer noch besser, als ein Weib, das ihn nicht liebte, für immer an seiner Seite zu haben.

In seinem neuen Berufe suchte er das Glück, das die Arbeit keinem versagt, der sich ihr rückhaltslos hingiebt. Er führte seine Obliegenheiten, die sehr ausgedehnt waren, mit großer Gewissenhaftigkeit durch, er studirte selbst des Abends bis spät in die Nacht hinein und suchte allen Nutzen aus seinem Thätigkeitsgebiete zu ziehen, der ihm erreichbar war. So sah er seine Kenntnisse und Erfahrungen wachsen; er erkannte zahlreiche Mängel und Fehler, die in der Bewirthschaftung des heimathlichen Gutes gemacht waren; in vielen Punkten sah er neue Aussichten für die Landwirthschaft sich eröffnen. Eine schöne Hoffnung blühte ihm auf, dereinst, wenn die Lehrzeit vorüber, im Vaterlande praktisch zu bethätigen, was ihm Amerika an neuen Einsichteu gegegen hatte und darin seine zukünftige Lebensaufgabe zu finden.

Dabei trat ihm die Heimath selbst wieder mit freundlicher Erinnerung vor die Seele. Er sah die Mutter wieder mit den Augen eines liebenden Sohnes. Er durchschritt mit ihr die Felder, nicht mehr geführt und belehrt, sondern selbst belehrend und führend, er organisirte im Geiste schon die nothwendigen Aenderungen, um seine Pläne durchführen zu können. War er bisher nur ein gelehrter Nichtsthuer gewesen, der auf dem Erbe seiner Väter ausruhte, so erkannte er jetzt, daß er selbst etwas sei und leisten müsse, weil er die Kraft dazu besitze. Das gab ihm ein neues Hochgefühl, ein bis dahin unbekanntes Bewußtsein eigner Kraft. Er war Fesseln entflohen, die, so leicht sie waren, doch ihn einschnürten und beengten. Er hatte eine phantastische Freiheit, die Willkür unbeschränkten Lebensgenusses gesucht. Er fand dafür sich selbst, er wurde gesund und stark. Die Fesseln konnten ihn nicht mehr hemmen, seitdem er sich innerlich gereift und frei fühlte. Er hatte den Zweck des Lebens erkannt! Darin erwuchs ihm ein neuer Richter seiner Gedanken und Thaten, dessen Joch vielleicht schwerer war, als was einst die Heimath ihm auferlegt hatte, aber das er trug mit Freude und Hingebung.

In dieser fruchtbaren Erneuerung seines Lebens hielt er sich fern von allem äußeren Getriebe. Er verbrachte seine freie Zeit mit eifriger Selbstbildung und nur selten trat er in Verkehr mit neugewonnenen Freunden. Fast sein einziger Verkehr mit der Außenwelt bestand in den Briefen an seine Mutter. Sie weihte er ein in alle seine Gedanken, machte sie mit seinen Hoffnungen bekannt und gab ihr nicht allein durch den Inhalt, sondern noch mehr durch den Ton seiner Briefe die beruhigende Gewißheit, daß das neue Wirkungsfeld sein Denken und Fühlen in der günstigsten Weise beeinflußt hatten. War seine Mutter schon von vornherein seinen Wünschen nach Freiheit nicht entgegen getreten, nun erst fühlte sie sich ganz sicher. Anstatt daß die Trennung ein inniges Band zerriß, schien sie dasselbe nur enger zu knüpfen. Die Mutter wurde zur erfahrenen und sorgenden Freundin, die nicht blos von ihrem Sohne Vertrauen empfing, sondern ihm wieder ihr ganzes Herz ausschüttete und ihn mit allen inneren Regungen ihrer Seele bekannt machte. Fast schien es nun, als kehre sich das frühere Verhältniß um. Wilhelm war es viel öfter, der mit ruhiger Sicherheit entschied, was die Mutter ihn mit schwankendem Erwägen entgegentrug, als daß er selbst bei ihr Schutz und Entscheidung suchte.

Und indem so Wilhelms Seele ruhiger wurde und einen neuen Halt fand, wagte er es endlich, der Mutter zu berichten, was er bisher als ein Geheimniß ängstlich gehütet hatte, sein Abenteuer mit Lucie. Er erzählte ihr offenherzig des Mädchens Entgegenkommen und ihr Zurückweichen, verbarg nicht, daß er selbst innige Hinneigung zu ihr empfunden habe und daß er eine Zeitlang davon geträumt habe, daß Lucie seine Gattin würde. Doch tröstete er sie zugleich über das Fehlschlagen seiner Hoffnung, indem er in seinem Berufe einen neuen Frieden gefunden habe. Lucie sei allmälig zurückgetreten in seinen Gedanken, und wenn sie auch noch immer in seinem Herzen lebe, so bewahre er doch ihr Bild mehr als das eines Ideals, als in begehrlichem Verlangen.

Wilhelms Mutter ging mit zärtlicher Liebe auf diesen Brief ein. Sie enthüllte ihm, was sie früher nur angedeutet, daß sie schon seit einiger Zeit in vielen Gedanken die Zukunft ihres Sohnes erwogen habe, daß sie gern eine würdige Lebensgefährtin an seiner Seite sehen würde. Denn da der Mann zum Weibe gehöre, um seine ganze Lebenskraft entfalten zu können, so sei sie nie eigennützig genug gewesen, ihn aus Selbstsucht für sich behalten zu wollen. Und es sei wunderbar, daß ihre Gedanken auf dieselbe Person gegangen seien, die auch er als die geeignetste Ergänzung seines Lebens erkannt habe. Denn wenn nicht alles sie täusche, sei jene Lucie Brockhof die Tochter ihrer intimsten Jugendfreundin, mit der sie eine glückliche schwärmerische Entwicklungszeit in gemeinsamem Pensionate verlebt habe. Und so viel sie aus Wilhelms Schilderung erkennen könne, sei Lucie ganz das Abbild dieser frühverstorbenen, liebenswürdigen Freundin, deren Bild immer noch in ihrem Herzen als eine liebe Erinnerung lebe. Und sie hoffte, daß ein Mißverständniß, das nur vorübergehend sein könne, nicht eine Zusammengehörigkeit zweier Seelen auf die Dauer zerreißen werde. Denn es sei ihr wenigstens aus Wilhelms Schreiben klar geworden, daß er und Lucie vom Schicksal für einander bestimmt seien.

(Fortsetzung folgt.)

Der „Frkf. Ztg." wird aus München gemeldet: „Die Verhandlungen der deutschen Staatsbahnverwaltungen über die Herabsetzung der Personentarife scheiterten an der Nichteinigung über die dritte beziehungsweise vierte Klasse. Die Sache liegt nun bei den Regierungen, welche vielleicht die Unterhandlungen unter sich aufnehmen. Jedenfalls dürfte eine Wirkung für den Sommerfahrplan 1892 ausgeschlossen sein. Die separate Herabsetzung der Tarife eines einzelnen Staates ist nicht anzunehmen. Die Anschauungen der süddeutschen Verwaltungen näherten sich bei den Unterhandlungen." — Die „Frkf. Ztg." knüpft hieran die folgenden Betrachtungen: „Wenn man bedenkt, daß es sich bei den Verhandlungen um weiter nichts, als eine 25 proc. Herabsetzung der Personentarife handelte, also noch lange nicht etwa um den Zonentarif, und wenn man erwägt, daß doch der Zonentarif in Oesterreich, Ungarn, Rumänien und theilweise in Schweden trefflich functionirt, so fehlt Einem jede vernünftige Erklärung für die Unschlüssigkeit der deutschen Eisenbahnverwaltungen. Es bleibt höchstens die Entschuldigung, daß halbe Reformen, wie die 25 proc. Ermäßigung eine wäre, in der That viel verhängnißvoller für die Eisenbahnfinanzen ausfallen dürften, als ganze. Die Bahnen werden eben durch die Macht der Verhältnisse auf den Zonen- oder Staffeltarif gestoßen werden, und die süddeutschen wegen der Concurrenz Oesterreichs am allerehesten."

[Die Wahl des Abg. v. Puttkamer-Niplau] im Wahlkreise Graudenz, wurde für giltig erklärt. Die „Danz. Ztg." berichtet über die Commissionsverhandlungen: Auf Herrn von Puttkamer waren 189, auf seinen freisinnigen Gegner Schnakenburg 184 Stimmen gefallen. Von den in den Protesten behaupteten Unregelmäßigkeiten sind mehrere durch gerichtliche Vernehmungen erwiesen, andere allerdings beweislos geblieben. Erwiesen ist z. B., daß an einem Orte der Wahlvorstand nach Beendigung der Wahl der 3. und 2. Abtheilung sich aufmachte, in die Wohnung des erkrankten Kammerherrn von Hindenberg ging und dort durch diesen einen conservativen Wahlmann wählen ließ; ferner daß in einem anderen Wahlbezirk der Wahlvorsteher bei der Losung sich eines langen und eines kurzen Papierstreifens bediente, die er den Candidaten hinhielt, wobei natürlich der liberale Wahlmannscandidat den „kürzeren zog". Auch waren drei liberale Wahlmänner zu Unrecht von der Wahl ausgeschlossen, nachdem die conservative Majorität ihre Mandate für ungiltig erklärt hatte. Schon nach diesen Vorgängen hätte Herrn v. Puttkamers Wahl für ungiltig erklärt werden müssen; demselben ist aber der Umstand zu gute gekommen, daß in einem ländlichen Bezirk des Kreises Rosenberg, in welchem 6 liberale Wahlmänner gewählt worden sind, die Wählerliste durch den des Lesens und Schreibens nur sehr mangelhaft kundigen Gemeindevorsteher nicht vorschriftsmäßig angefertigt und ausgelegt worden ist, was die Kassirung dieser sechs für Schnakenburg abgegebenen Stimmen zur Folge haben mußte. Danach blieben für v. Puttkamer 185 und für Schnakenburg 182 Stimmen und die Wahlprüfungs-Commission hat ersteren als mit einer Stimme Majorität giltig gewählt erachtet. Ob der Beschluß die Zustimmung des Plenums finden wird, bleibt abzuwarten.

[Von dem deutschen Viceconsul in San Remo] ist dem Berliner Polizeipräsidium das Bildniß eines bisher unbekannten, gut gekleideten Mannes in dem Alter von etwa 70 Jahren, welcher am 29. December v. J. auf der Landstraße zwischen San Remo und Ospedaletti mit einem Bruch des Wirbelbeins ermordet aufgefunden wurde, zur Feststellung der Persönlichkeit übersandt worden, da der Ermordete anscheinend ein Deutscher ist. Bisher ist nur ermittelt worden, daß der Ermordete am Abend vor der Ausführung der That in Gesellschaft zweier Männer im Alter von 35 bis 40 Jahren, welche Pfropf und Hacker zu heißen vorgaben, deutsch sprachen und aus Berlin bezw. Potsdam stammen wollten, in das Hotel National zu San Remo eingekehrt ist und dort übernachtet hat. Außerdem ist bekannt, daß am Neujahrstage die angeblichen Hacker und Pfropf wiederum das genannte Hotel aufgesucht haben, wo damals über den Mord noch nichts bekannt geworden war. Bei dieser Gelegenheit haben dieselben mitgetheilt, daß ihr Genosse in Nizza plötzlich vom Irrsinn befallen worden sei und deswegen in eine Heilanstalt habe gebracht werden müssen. Sie verlangten alsdann die Herausgabe der von ihrem Begleiter in dem Hotel zurückgelassenen Gepäckstücke, deren Verabfolgung der Gasthofbesitzer auch ohne Bedenken zuließ. Der eine der muthmaßlichen Mörder ist groß und hager, hat braune Gesichtsfarbe, schwarzes Haar und einen ebensolchen Schnurr-, Backen- und Kinnbart. Der Zweite ist von kleiner Gestalt, hat schwarzes, kurz gehaltenes Haar, schwarzen Schnurrbart und ein rundes Gesicht.

[Militär-Wochenblatt.] Riebes, Major und Chef der 6. Comp. des Invalidenhauses zu Berlin, zum Chef der Gren.-Comp. bei demselben Invalidenhause ernannt. v. Hartwig, Major vom Invalidenhause zu Berlin, die erledigte Comp.-Chefstelle bei demselben Invalidenhause verliehen. v. Graba, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf.-Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, mit der Führung des Inf.-Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Paris, Major vom Inf.-Regt. Nr. 140, unter Beauftrag. mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiz., in das Inf.-Regt. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, Heusch, Major vom Inf.-Regiment Nr. 130, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regiment Nr. 140, versetzt. Siemens, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 130, in dieses Regt. einrangirt. v. L'oeillot de Mars, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 131, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Mangold, Major vom Inf.-Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffizier, in das Inf.-Regiment Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 versetzt. von Wartenberg, Major vom Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60, zum Bataillons-Commandeur ernannt. Küntzel, Major aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 137, in das Inf.-Regt. Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60 einrangirt. v. Strantz, Oberst und Commandeur des Colberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, mit Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Stuckrad, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Nassauischen Inf.-Regts. Nr. 88, mit der Führung des Colberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Groll, Königl. Württemberg. Oberstlieut. vom Inf.-Regt. König Wilhelm (6. Württemberg.) Nr. 124, behufs Verwendung als etatsmäß. Stabsoffizier zum 2. Nassauischen Inf.-Regt. Nr. 88 commandirt. Frhr. v. Tschammer u. Osten, Major vom 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Frankfurt a. M. ernannt. v. Bothmer, Major aggreg. dem 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81, als Bats.-Comm. in dies. Regt. einrangirt. v. Raso, Oberst, beauftragt mit der Führung der 35. Cav.-Brig., unter Belassung à la suite des Kriegsministeriums, zum Commandeur der 11ten Cav.-Brig., v. Kaisenberg, Oberst und Commandeur des Litthauischen Ulan.-Regts. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Commandeur der 35. Cav.-Brigade, Lange, Oberstlieut. à la suite des Thüring. Ulan.-Regts. Nr. 6 und Director der Offiz.-Reitschule im Militär-Reit-Institut. zum Commandeur des Litthauischen Ulan.-Regts. Nr. 12, ernannt. v. Homeyer, Major und Director der Cav.-Unteroffiz.-Schule im Militär-Reit-Institut, unter Belassung à la suite des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Directors der Offizier-Reitschule im gen. Institut beauftragt. Brinckmann, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Großherzogl. Hess. Drag.-Regts. (Leib-Drag.-Regts.) Nr. 24, unter Stellung à la suite dieses Regimentes, zum Director der Cav.-Unteroffizier-Schule im Militär-Reit-Institut ernannt. Baron v. Ardenne, Major vom Kriegsministerium, als etatsmäß. Stabs-Offizier in das 2. Großherzogl. Hess. Dragoner-Regt. (Leib-Drag.-Regt.) Nr. 24 versetzt; derselbe verbleibt jedoch bis zum 15. Februar d. J. noch als commandirt in seiner bisherigen Dienststellung. v. Greiff, königl. Würtemberg. Oberst à la suite des 8. königl. Würtemberg. Inf.-Regts. Nr. 126, behufs Rückkehr nach Würtemberg, von der Stellung als etatsm. Stabsoffizier des Füs.-Regts. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 entbunden. v. Nerée, Oberstlt. à la suite des 4. Thüring. Infant.-Regts. Nr. 72 und Director der Kriegsschule in Anklam, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Füs.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 versetzt. Tauscher, Major vom 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Director der Kriegsschule in Anklam ernannt. Barbenès, Major aggreg. dem 1. Großherzogl. Hess.-Infant. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, als Bats.-Command. in das 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118 einrangirt. Brinkmann, Hptm. und Comp.-Chef vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, vom 28. Januar d. J. ab, behufs Vertretung eines Lehrers, zur Kriegsschule in Potsdam command. Block, Pr.-Lt. von dems. Regt. zum überzähl. Hptm. befördert. Liederwald, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Braunsberg, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Graf v. Stosch, Port.-Fähnr. vom Drag.-Regt. v. Bredow (1. Schles.) Nr. 4, zum Sec.-Lt., von Cramon, Sec.-Lt. vom Leib-Kür.-Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Arretz, charakteris. Port.-Fähnr. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, zum Port.-Fähnr., befördert. Dahms, Vicewachtm. vom Ulanen-Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2, zum Port.-Fähnr. ernannt. Eitner, Port.-Fähnr. vom Feld-Art.-Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6, Unger, Port.-Fähnr. vom Feld-Art.-Regt. von Clausewitz (Oberschl.) Nr. 21, zu außeretatsmäßigen Sec.-Lts. befördert. Die Port.-Fähnr.: Gebhard, Rauch, Severin vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, v. Wedell, v. Lucadou, Graf Poninski vom Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, Schiller, Cleve vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Graf v. Schweinitz u. Krain, Frhr. v. Kauder vom Leib-Kür.-Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1, Hoffmann v. Waldau vom Drag.-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, Döllner vom Inf.-Regt. von Winterfeldt (2. Oberschl.) Nr. 23, Kaschke, Wodarz vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, Frhr. von Reitzenstein vom Ulan.-Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2, zu Sec.-Lts. befördert. Schauwecker, Major z. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Glatz, der Charakter als Oberst-Lieut. verliehen. v. Brandt, Major vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Commandeur des Landw.-Bezirks Ratibor ernannt. v. Garnier, Major von dems. Regt., zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Heydebreck, Major aggreg. dems. Regt., in das Regt. einrangirt. Friederichs, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Soest, Scheer, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Bochum, Seefeld, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Freiburg, Czygan, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Mülhausen i. E., v. Trotha, Major z. D. und Commandeur des Landw.-Bezirks Schlettstadt, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Keller, Major vom Inf.-Regt. Nr. 97, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Saargemünd ernannt. Callenberg, Major vom Inf.-Regt. Nr. 131, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 97 versetzt. Friebel, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 131, in dasselbe wiedereinrangirt. v. Webern, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Sec.-Lt. befördert. Ludendorff, Pr.-Lt. vom Drag.-Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, von dem Commando als Bureau-Chef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Engers entbunden. Wichert, Oberstlt. von der 1. Ing.-Insp. und Ing.-Offizier vom Platz in Königsberg i. Pr., unter Versetzung in die 4. Ingen.-Insp., zum Inspecteur der 5. Festungs-Insp. ernannt. Teuchert, Pr.-Lt. à la suite der 2. Ingen.-Insp., unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam, in diese Inspection einrangirt. v. Kleist, Oberstlt. von der 4. Ingen.-Insp., unter gleichzeitiger Versetzung in die 2. Ingenieur-Inspection, in seiner Eigenschaft als Inspecteur von der 5. Festungs-Inspection zur 4. Festungs-Inspection übergetreten. Hälbig, Port.-Fähnr. vom Schles. Pionier-Bataillon Nr. 6, zum außeretatsmäßigen Sec.-Lt. befördert. Palis, Major vom Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10, zum Commandeur des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14 ernannt. Keißner, Oberstlt. und Commandeur des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14, unter Versetzung in die 1. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Königsberg i. Pr. ernannt. Schill, Oberstlt. à la suite des Königl. Württemberg. Pion.-Bats. Nr. 13 und beauftragt mit der Führung des Eisenbahn-Regiments Nr. 1 das Commando dieses Regiments übertragen. Winkler, Prem.-Lieutenant von der 2. Ingenieur-Inspection, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, vorläufig ohne Patent, in das Eisenbahn-Regt. Nr. 1, Hübner, Pr.-Lt. vom Eisenbahn-Regt. Nr. 1. in die 2. Ingen.-Insp., Balcke, Pr.-Lt. vom Eisenbahn-Regt. Nr. 2, in das Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, Lilie I, Sec.-Lieut. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, in das Eisenbahn-Regt. Nr. 2, versetzt. Ohrt, Port.-Fähnr. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum außeretatsmäßigen Sec.-Lt., Rau, Pr.-Lt. von der Res. des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, zum Hptm., Körnich, Vicefeldw. von dems. Landw.-Bez., zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63, befördert. Peterssohn, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Wohlau, zum Sec.-Lt. der Reserve des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Grützner, Sec.-Lt. von der Reserve des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, zum Pr.-Lt., Hübner, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk I. Breslau, zum Sec.-Lt. der Reserve des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, Anders, Vicewachtm. von demselben Landw.-Bezirk, zum Sec.-Lt. der Reserve des Drag.-Regts. von Wedell (Pomm.) Nr. 11, Weber, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Schweidnitz, zum Sec.-Lt. der Reserve des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Lehmann, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Münsterberg, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Schultz, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Rybnik, zum Sec.-Lt. der Reserve des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Toobe, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Ratibor, zum Sec.-Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Clausen, Pr.-Lt. von der Reserve des Feld-Art.-Regts. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, zum Hauptm. befördert. Fabritzi, Joël, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk I. Breslau, Reischauer, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Schweidnitz, zu Sec.-Lts. der Reserve des Feld-Art.-Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, Blümich, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Münsterberg, zum Sec.-Lt. der Reserve des Feld-Art.-Regts. Nr. 15, Schölzel, Sec.-Lt. von der Reserve des Feld-Art.-Regts. von Clausewitz (Oberschles.) Nr. 21, zum Pr.-Lt., von Koschützki, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Beuthen, zum Sec.-Lt. der Reserve des Schles. Train-Bats. Nr. 6, befördert.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin**, 22. Jan. In der gestrigen Sitzung der medicinischen Gesellschaft wurde die Discussion über den Erkennungs- und Heilwerth des Koch'schen Mittels fortgesetzt. Herr Virchow theilte den Befund einer Leichenuntersuchung mit. Es handelte sich hierbei um einen Kranken, der an Tuberkulose gelitten, schon mehrfach behandelt worden und erst im letzten Drittel des December mit Koch'scher Lymphe injicirt worden ist. Es sind im Ganzen 5 Einspritzungen gemacht worden, der betreffende Kranke starb nach der 5. Einspritzung und die gestern vorgenommene Section ergab weit verbreitete frische Miliartuberkulose der Leber, Milz und Nieren. Hierauf gab Herr Ewald vom Kaiserin Augusta-Krankenhaus einen statistischen Bericht über 114 daselbst mit Koch'scher Lymphe behandelte innerlich an Tuberkulose leidende Kranke, an denen insgesammt 32 Gramm Lymphe verbraucht wurden. Seine Mittheilungen bezogen sich auf 41 Entlassene. Von ihnen sind 5 gestorben. Von den verbliebenen 36 ermittelte Ewald durch Kartenanfragen, daß einer als geheilt und 9 als gebessert anzusprechen sind. Sodann erstattete Herr Dr. Israel vom jüdischen Krankenhause Bericht über 36 mit Koch'scher Lymphe behandelte chirurgische Fälle. 15 schieden aus der Betrachtung aus, weil sie großen Theils zu kurze Zeit in der Behandlung geblieben waren — es waren ihrer 12 — und weil 3 gestorben waren. Von den übrig gebliebenen 21 zeigen 5 keinerlei Reactionserscheinungen. Der Vortragende faßte seine Beobachtungen dahin zusammen, daß das Mittel gefährlich sei, daß die Höhe der Reactionserscheinungen in keinem Verhältnisse zu der Erkrankung stehe und daß ein Urtheil über die Bedeutung des Mittels als Heilmittel noch nicht abgegeben werden könne. Die Discussion ist auf den nächsten Mittwoch verlagt worden.

Der Staatsminister und frühere Minister des Innern von Puttkamer hat nach der „Voss. Ztg." die ihm angetragene Wahl zum ersten Vicepräsidenten des Herrenhauses abgelehnt. Es wird nunmehr für diesen Posten Frhr. von Manteuffel gewählt werden.

Als interessante Ergänzung zur gestrigen Debatte des Abgeordnetenhauses über den Erlaß von Stempelsteuern erfährt die „Nat.-Ztg.", daß seiner Zeit auch der Stadt Berlin diese Abgabe für den Ankauf des Terrains der Rieselfelder erlassen worden ist.

Der 1. Mai soll, wie die Socialdemokraten ausdrücklich hervorheben, zwar gefeiert werden, jedoch soll die Arbeit an diesem Tage nicht ruhen. Ueber die Frage, welche Stellung die Partei zu dieser Frage einnehmen soll, gedenkt die socialdemokratische Fraction des Reichstages am 28. Februar zu verhandeln.

Die von den Socialdemokraten geplante Gründung eines volksthümlichen Wahlvereins für Metz und Umgegend ist vom Bezirkspräsidenten auf Grund des französischen Strafgesetzbuches und nach Prüfung der thatsächlichen Verhältnisse nicht gestattet worden.

Der socialdemokratische „Vorwärts" begrüßt die Rückzahlung der Sperrgelder als Präcedens für ähnliche Rückzahlungen und Entschädigungen. Auch die Socialdemokratie sei durch das Ausnahmegesetz schwer geschädigt worden, die materiellen Verluste belaufen sich auf Millionen. Die Socialdemokraten hätten genau dasselbe Recht auf Entschädigung, wie die Katholiken, und wenn sich diese Frage nicht schon jetzt zu einer greifbaren Actualität gestaltet habe, so werde sie sich doch gelegentlich herandrängen und Lösung heischen.

Aus Rom erfährt das „Berl. Tagebl.", betreffs der Ernennung des Erzbischofs von Posen sei zwischen Berlin und Rom eine principielle Einigung erzielt worden, da Preußen die Ernennung eines Erzbischofs polnischer Nationalität zugestehen wolle, dagegen mache die Wahl eines geeigneten Mannes neue große Schwierigkeiten.

„Secolo" und „Fanfulla" bezeichnen den Rücktritt des Cardinal-Staatssecretärs Rampolla als wahrscheinlich.

Kleine Chronik.

Der Historienmaler Prof. Heinrich Mücke ist am Sonnabend in Düsseldorf gestorben. Er war geboren am 6. April 1806 in Breslau und kam 1826 mit Schadow nach Düsseldorf, wo er von 1849 an als Lehrer an der dortigen Kunst-Akademie wirkte.

Dombaumeister Schmidt in Wien ist hoffnungslos erkrankt. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" erzählt, ließ er am Dinstag seine Familie an sein Krankenlager bescheiden und sprach zu ihr von den Hoffnungen für eine glückliche Zukunft der Seinen, von der Befriedigung darüber, vieles Gute gewollt und auch erreicht zu haben. In dieser Abschiedsrede traf Schmidt auch Verfügungen, in denen er das kleinste Detail nicht überging, das er geordnet wissen wollte, bevor er von der Welt ging. Zum Schlusse forderte er seine schluchzenden Angehörigen auf, mit ihm zu beten. Sie ließen sich am Bette auf die Kniee nieder und sprachen ein stilles Gebet, das der Kranke mit erlöschender Stimme ihnen vorsagte.

Jan Matejko. Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Krakau, 18. Januar: Die Directorskrisis an der hiesigen Maler-Akademie ist nun endlich beigelegt. Das an Matejko gerichtete, ungemein schmeichelhafte eigenhändige Schreiben des Unterrichtsministers Baron Gautsch, worin dieser „an den Patriotismus und die aufopferungsvollen Kunstideale" des polnischen Historienmalers appellirte und ihn ersuchte, auf dem Directorsposten an dem genannten Kunstinstitute weiter zu verbleiben, hat den grollenden Meister vollkommen beschwichtigt und bewirkt, daß er seine eingereichte Demission dieser Tage wieder zurückgezogen hat. Statthalter Graf Badeni hat ihm darauf in einer eigenhändigen Zuschrift seinen Dank, wie auch den des Unterrichtsministers in den wärmsten Worten ausgedrückt. Gegenwärtig arbeitet Director Matejko an einem großen culturhistorischen Bilde: „Die polnische Constitution vom 3. Mai 1791." Dieses Gemälde, welches die wichtigsten politischen Momente und hervorragenden polnischen Staatsmänner aus den letzten Jahren, der sogenannten Agonie des polnischen Reiches, in prägnanter Weise darstellt, dürfte bis zu der in diesem Jahre stattfindenden Feier des hundertjährigen Gedenktages jener — übrigens nie ins Leben getretenen — freien polnischen Verfassung beendigt sein. Zu dieser nationalen Säcularfeier werden in Galizien, namentlich aber hier in Krakau, große Vorkehrungen getroffen.

Ueber die neu aufgefundene Schrift des Aristoteles berichtet die „Köln. Ztg." noch Folgendes: Der Fund ist zweifellos eine der ältesten griechischen Handschriften aus dem Ende des ersten oder dem Anfang des zweiten Jahrhunderts. Auf die Rekto- oder horizontale Faserlage des Papyrus hat ein egyptischer Gutsbüttel eine Monatsrechnung aus dem elften Jahre Vespasians verzeichnet, während auf der Verso- oder Perpendiculärfaserlage die Verfassung in vier deutlich verschiedenen Handschriften geschrieben ist. Indessen beweisen die Aehnlichkeit der besonderen Buchstabenform und die Abkürzungen, daß beide aus derselben Zeit stammen. Ueber den Inhalt des Werkes bringt die „Times" nähere Angaben, denen wir noch das Folgende entnehmen: Die neueste Thatsache ist die Betheiligung des Themistokles an dem Sturze der Suprematie des Areopags. Den letzten Angriff auf den Areopag plante und leitete Ephialtes im Jahre 462 vor Christi Geburt. In diesem Unternehmen hatte Ephialtes den Themistokles zum Bundesgenossen, der als Mitglied des Areopags eine Anklage fürchtete. Seine Betheiligung an dem Angriff, der auf diese Körperschaft gemacht wurde, bestand hauptsächlich darin, den Gang der Ereignisse zu beschleunigen. Nachdem er zuerst Ephialtes gewarnt, daß der Areopag im Begriff sei, ihn verhaften zu lassen, begab sich Themistokles nach dem Areopag, klagte Ephialtes an, daß er an einer Verschwörung gegen den Staat betheiligt sei, und erbot sich, die Mitglieder nach dem Hause zu führen, wo die Verschwörer versammelt seien. In der Behausung von Ephialtes angekommen, richtete er es so ein, daß er im Gespräch mit den Mitgliedern des Rathes, die ihn begleiteten, gesehen wurde. Ephialtes, der zweifelsohne glaubte, daß sich die Warnung des Themistokles erfülle, entkam und suchte eine Zuflucht am Altar, aber begreifend, daß seine einzige Aussicht auf Rettung darin liege, den Stier bei den Hörnern zu erfassen, eilte er nach dem Rath der Fünfhundert, machte den Areopag zum Gegenstand eines heftigen Angriffes und schlug vermuthlich vor, denselben seiner eigenthümlichen Machtbefugnisse zu berauben. Themistokles unterstützte diesen Vorschlag und mit Hilfe der Ekklesia wurden dem Areopag alle die Rechte entzogen, die ihn zum allgemeinen Hüter des Staates machten, und in seine Functionen theilten sich der Rath der Fünfhundert, die Ekklesia und die Gerichtshöfe.

Zwei holstein'sche Geschichten erzählt die „Tgl. R.": Vor das Amtsgericht einer kleinen Stadt im östlichen Holstein, dem sogenannten Lande Oldenburg, ist ein Käthner aus einem benachbarten Gutsdistricte als Zeuge berufen. Auf die Frage des Amtsrichters nach seinem Glaubensbekenntniß entgegnet der Zeuge nach einigem Zögern: „Dat kann ick Se nich seggen, Herr Amtsrichter." — Nun, Sie werden doch wissen, in welchem Glauben Sie getauft und confirmirt sind? — „Nee, Herr Amtsrichter, dat weet ick nich, — äwer ick glöw allemal, dat ick ganz akrat dat Sülwige glöw, as Se, Herr Amtsrichter! Dar känen Se sick man nah richten." — „Ja, lieber Mann, die Erklärung kann mir hier doch nicht genügen, — Sie sind doch Christ?" — „J, natürlich — ick gah ja in de Kirch, — un dor hoff ik Se oock mal seh'n, un dor vun glöw ick man, dat wi Beiden ganz akrat wat dat Sülwige glöwt." — „Wissen Sie denn nicht, ob Sie evangelisch oder katholisch sind?" — „Herr Amtsrichter, vun so wat weet wi doch up'n Lann nicks vun! — „Na, Sie haben denn doch wohl mal von dem Doctor Martin Luther gehört?" — „Nee, Herr Amtsrichter, in min ganzen Leben nich! — Wenn wi mal krank sünd, denn wi schukt jümmer nah Doctor Völkers in Lensahn!"

Eine Reise nach der Schweiz haben sie gemacht, zwei behäbige holsteinische Pächter — „se hebbt dat ja dorto" — und — nach dem Grundsatz „wi müssen ja Allens mitmaken" — lassen sich von einer Reisegesellschaft, mit der sie bei der Flasche näher bekannt geworden, bewegen, auf dem Rigi den Sonnenaufgang zu erleben. Rechtzeitig auf dem Rigikulm geweckt, sind auch sie am Morgen zur Stelle und erwarten mit den Andern das Schauspiel des Sonnenaufganges in dieser großartigen Umgebung. In dem Augenblicke, als das erste Auftauchen des Sonnenballes von der ganzen Gesellschaft mit dem stereotypen „Ah" begrüßt wird, sieht der eine unserer Pächter, wie dem Anderen eine dicke Thräne über die feiste Backe rinnt, und erstaunt über diesen Anblick wehmüthiger Bewegung, sagt er zu dem Gerührten: „Wat, Minsch! — geiht Di dat so to Harten, dat de Sünn upgeiht? Mi dücht, dat Stück hebbt wi oft nog to Hus mit ansehn!" — „J, wat scheert mi dat", — antwortet der Andere, — „ne, mi füll man jüst in, dat hüt de söftheinste is, un denn is jümmer de grote Poßjagd up Wensin!"

△ **Berlin**, 22. Januar. Die Budgetcommission des Reichstages lehnte gegen die Stimmen der Conservativen die Forderung der Umwandlung der 13. Hauptmannsstellen in Majorschargen ab.

k. **London**, 22. Jan. Nach einer Meldung aus Moskau erließ der Polizeichef eine Anordnung, wonach alle Juden, welche Moskau ohne Erlaubniß betreten, als Vagabonden zu arretiren und zu bestrafen sind. Unter Umständen sind auch Juden mit Pässen auszuweisen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Cuxhaven, 22. Jan. Der Kaiser ist mit Gefolge heute Vormittag 8 Uhr eingetroffen, besichtigte die neuen Hafenanlagen und den Quarantainehafen, wo der zur Abfahrt bereite Dampfer „Auguste Victoria" lag, und bestieg den Leuchtthurm. Der Kaiser wurde überall mit Jubel begrüßt.

Cuxhafen, 22. Jan. Der Kaiser inspicirte das Fort Kugelbake, besichtigte den Dampfer Auguste-Victorie und trat hierauf die Rückfahrt nach Berlin um 10½ Uhr an.

Warnemünde, 22. Januar. Der im Eise befindliche Dampfer „Götheborg" von Marstrand wurde gestern Mittag von dem Lootsen-Commandanten Jantzen und 21 Hilfsmannschaften, die mit Boot, Schlitten und Geräthen drei Stunden über das Eis gegangen waren, erreicht. Mit ihrer Hilfe gelang die Freimachung, am späten Nachmittag konnte alsdann der Dampfer rückwärts aus dem Eise kommen. Der Dampfer beabsichtigt in Treeleborg Kohlen zu nehmen und Colberg zu erreichen.

München, 22. Jan. Dem Vernehmen nach hofft die baierische Regierung ein Uebereinkommen mit den anderen deutschen Bahnverwaltungen, betr. die Herabsetzung der Eisenbahnfahrpreise, noch zu erzielen, sie schlägt vor, den Preis für die 3. Klasse auf 2 Pf. pro Kilometer herabzusetzen, die Retourbillets aufzuheben.

Wien, 22. Jan. Die „Presse" meldet: Ein Zustandekommen der Schulgesetze in dieser Innsbrucker Landtagssession ist nicht zu erwarten. Die Hoffnung auf eine spätere Beilegung der Differenzen ist nicht ausgeschlossen.

Bern, 22. Jan. Die vom „Sole" gebrachte Nachricht, der Bundesrath werde noch in diesem Monat der italienischen Regierung ein neues Project über den Simplontunnel unterbreiten, ist unbegründet. Die Jura-Simplonbahn wird ein bezügliches Project nicht vor Ostern fertig haben, nachher erst kann der Bundesrath sich mit der Angelegenheit befassen.

Paris, 22. Januar. Nachrichten aus Buenos Ayres zufolge besetzten die chilenischen Insurgenten Pisagua. — Nach einem in Mexiko aus Iquique eingegangenen Specialtelegramm vermehrt sich die Zahl der Insurgenten täglich. Ein Zusammenstoß steht bevor.

Paris, 22. Jan. Nach einer Meldung des „Siècle" überließ die portugiesische Regierung der Mozambiquegesellschaft die Verwaltung und Ausbeutung des portugiesischen Gebietes in Ostafrika vom Sabi bis Zambesi. Das Capital der Gesellschaft besteht aus 20 Millionen, wovon ⅔ französische Capitalisten beigetragen haben. Das Gebiet der neuen Gesellschaft ist dem der englischen Zambesicompagnie benachbart. Das „Siècle" hofft, die bei der portugiesischen Gesellschaft engagirten französischen Interessen werden die Engländer bestimmen, bei der definitiven Abgrenzung weniger schroff vorzugehen.

London, 22. Januar. Der Bankdiscont ist von 4 auf 3½ herabgesetzt.

Brüssel, 21. Jan. Der Erbgroßherzog von Luxemburg ist gestern Nachmittag von London in Ostende eingetroffen; er reiste nach Luxemburg weiter. — In Folge heftigen Schneefalls treffen die internationalen Eisenbahnzüge unregelmäßig ein; auch im Innern des Landes erleiden die meisten Züge große Verspätungen.

Athen, 21. Jan. Ein königliches Decret ernennt den Herzog von Sparta zum Commandanten des 1. Infanterie-Regiments Arkaia. — Zwei Regierungscandidaten wurden anstatt zweier Anhänger der Opposition gewählt, deren Wahlen annullirt worden waren.

Zanzibar, 22. Januar. Wißmann trat am 31. December mit 4 Compagnien von Pangani aus eine Expedition nach Masinde am Kilimandscharo an. Er wird Ende Februar zurückerwartet.

Rio de Janeiro, 21. Januar. Die constituirende Versammlung nahm in erster Lesung den Verfassungsentwurf mit einigen Aenderungen an, beschloß gleichzeitig aber ein Tadelsvotum gegen die provisorische Regierung wegen gewisser Maßnahmen. Infolge dieses Votums übersandten der Minister des Innern und der Handelsminister dem Präsidenten der Republik ihre Entlassungsgesuche, über deren Annahme der Präsident noch nicht schlüssig ist. Inzwischen führen die Minister die Geschäfte weiter.

Rio de Janeiro, 22. Januar. Sämmtliche Minister reichten ihre Entlassung ein.

Hamburg, 21. Januar. Der Postdampfer „Saxonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 1 Uhr Nachmittags in Prawle Point eingetroffen.

Hamburg, 21. Januar. Der Postdampfer „Holsatia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Hamburg, 21. Januar. Der Postdampfer „Marcomannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgen 2 Uhr Lizard passirt.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 21. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,22 m.
— 22. Januar. 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 0,22 m.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Januar.

• **Aerztekammer.** Gestern Mittag 12 Uhr versammelten sich unter Vorsitz des Oberpräsidenten von Seydewitz im Oberpräsidial-Saale des Regierungsgebäudes die 23 für die Aerztekammer der drei schlesischen Regierungsbezirke gewählten Mitglieder vollzählig. Es wurde beschlossen, daß der Vorstand wie bisher aus sieben Mitgliedern bestehen solle In 17 einzelnen Wahlgängen wurden nunmehr gewählt: Geh. Medicinalrath Professor Dr. Förster als Vorsitzender, als Stellvertreter desselben Dr. Theodor Körner, als fernere Mitglieder Dr. Asch sen. (Breslau), Sanitätsrath Alter (Leubus), Dr. Riemann (Hirschberg), Sanitätsrath Weißenberg (Görlitz) und Sanitätsrath Wagner (Königshütte); ferner als Delegirte zur wissenschaftlichen Deputation Geheimrath Förster, Stellvertreter Sanitätsrath Wagner, als Delegirte für das Medicinal-Collegium Primärarzt Dr. Buchwald (Breslau) und Sanitätsrath Born (Greiffenberg), Stellvertreter Professor Dr. Neisser (Breslau) und Dr. Huffschmidt (Rauden).

Nach vollzogener Wahl verpflichtete der Oberpräsident die Mitglieder durch eine Ansprache und schloß die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden dreimal enthusiastisch einstimmten. Nach Schluß der Sitzung versammelten sich die Mitglieder der Aerztekammer in der Weinhandlung von Hansen zu einem Diner. — Im Laufe des Vormittags hatte sich eine größere Zahl von Aerzten im Aller-heiligen-Hospital eingefunden, um auf den verschiedenen Stationen die nach dem Koch'schen Verfahren behandelten Fälle zu studiren.

=ββ= **Besichtigung des Schlachthofes.** Gestern Nachmittag besichtigte der Polizei-Präsident Dr. Bienko, in Begleitung des Regierungsraths Zacher, den städtischen Schlachthof.

Δ **Grubenbrand im Josephschacht.** Wir erfahren, daß durch ruchlose Brandstiftung im Josephschacht der der Schlesischen Zinkgesellschaft gehörigen Mathildegrube die Förderung im Westfelde einige Zeit gestört sein wird, da zur Unterdrückung des Feuers in den Bauen der Brandherd völlig abgesperrt werden mußte. Der Hüttenbetrieb bleibt indessen ungestört und der Schaden wird, abgesehen von der gerade jetzt unbequemen Verminderung der Kohlenförderung, von keiner erheblichen Bedeutung sein.

Handels-Zeitung.

Hamburg, 22. Januar. 10 Uhr 25 Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 78¼, Mai 77, September 74, December 67¼. — **Tendenz: Ruhig. Rio 4000. Santos 8000. — New-York 10 Points Hausse.**

Magdeburg, 22. Jan. **Zuckerbörse.** (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	21. Januar.	22. Januar.
Kornzucker Basis 92 pCt.	17,20—17,40	17,20—17,45
Rendement Basis 88 pCt.	16,20—16,50	16,20—16,50
Nachproducte Basis 75 pCt.	13,00—13,85	13,00—13,90
Brod-Raffinade ff.	27,25—27,50	27,25—27,50
Brod-Raffinade f.	27,00—27,25	27,00—27,25
Gem. Raffinade II.	26,50—27,75	26,50—27,75
Gem. Melis I.	25,50	25,50

Tendenz: —. Rohzucker fest. Raffinirte unverändert.

Termine: Januar 12,70 Mark, Februar 12,70 Mark, März 12,80 Mark. — Stetig.

Hamburg, 22. Januar. 10 Uhr 32 Min. Vorm. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Januar 12,72½, März 12,82½, Mai 13,—, Juli 13,17½, August 13,27½, October-December 12,62½.

Leipzig, 21. Januar. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Das Resultat des gestrigen Eröffnungstages der Antwerpener Auction blieb auf unseren heutigen Terminmarkt ohne Einfluss. — Die in Antwerpen für Wolle gezahlten Preise stehen, wie während des ganzen vorigen Jahres, wesentlich über Parität der Zugpreise.

Man handelte heute Vormittag:

Februar	5 000 Ko.	à 4,37½ M.,
Mai	25 000 „	„ 4,40 „
Juli	25 000 „	„ 4,42½ „

Umsatz seit gestern Mittag 55 000 Ko.

An der Börse und Nachmittags kamen folgende Abschlüsse zu Stande

Januar	5 000 Ko.	à 4,37½ M.
Februar	5 000 „	„ 4,37½ „
Mai	10 000 „	„ 4,40 „
Juni	5 000 „	„ 4,42½ „
„	10 000 „	„ 4,40 „
September	5000 „	„ 4,42½ „
October	5 000 „	„ 4,45 „
Typ. C Februar	5 000 „	„ 4,47½ „

Der Markt schliesst in behaupteter Tendenz. Zu den zuletzt bezahlten Preisen bleibt man eher Verkäufer.

Hamburg, 21. Januar. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus per Januar 38⅝ Br., 38⅜ Gd., per April-Mai 36½ Br., 36¼ Gd., per Mai-Juni 36¾ Br., 36½ Gd., per Juni-Juli 37 Br., 36¾ Gd., per Juli-August 37½ Br., 37¼ Gd., per August-September 38¼ Br., 38 Gd., per September-October 38½ Br., 38¼ Gd. —Tendenz: Still.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht vom 21. Januar 1891. Der Auftrieb betrug: 1) 469 Stück Rindvieh, darunter 235 Ochsen, 234 Kühe, und 21 Stück Bestand, zusammen 490 Stück. Das Geschäft in Rindern war sehr matt, es war überhaupt schwer, Verkäufe abzuschliessen. Unverkauft blieben 8 Ochsen, 8 Kühe. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer: Prima-Waare 54 bis 58 M., II. Qualität 52—56 M., geringere 46—50 M. 2) 877 Stück Schweine und 77 Stück Bestand, sowie 38 Bakonier. Der Markt in Schweinen war sehr schleppend und flau. Unverkauft blieben 66 Stück. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer: beste feinste Waare 52—55 M., mittlere Waare 46—50 M., Bakonier 50 M. 3) 186 Stück Schafvieh. Mattes Geschäft. Gezahlt wurde für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: engl. Lämmer 58 Mark, Prima-Waare 52—56 M., geringste Qualität 36—40 Mark. 4) 448 Stück Kälber, erzielten schlechte Mittelpreise. Export: Oberschlesien 15 Ochsen, 106 Kühe, 6 Kälber. Berlin 11 Ochsen.

§ **Striegau**, 19. Januar. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der heute abgehaltene Wochenmarkt war von Verkäufern und Käufern nur schwach besucht. Die Preise für Getreide haben im Vergleich zu den vorwöchentlichen Notirungen durchweg Erhöhungen erfahren, und zwar betragen dieselben für Weizen und Roggen je 60 Pf., für Gerste und Hafer je 20 Pf. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm: Weizen schwer 19,30 bis 19,80 Mark, mittel 18,30—18,80 Mark, leicht 17,30—17,80 Mark, Roggen, schwer 18,30—18,60 Mark, mittel 17,30—17,60 Mark, leicht 16,30—16,60 Mark, Gerste, schwer 15,80—16,20 M., mittel 14,30—14,70 M., leicht 12,80—13,20 M., Hafer, schwer 13,80—14,20 M., mittel 13,00—13,40 Mark, leicht 12,20—12,60 M. Kartoffeln 4,40—5,20 M., Heu 5,60—6,00 Mark, Richtstroh, à Schock = 600 Kilogramm 24,00 Mark, Krummstroh 21,00 M., Butter à Klgr. 1,80 bis 2,00 M., Erbsen à Liter 20 bis 25 Pf., Bohnen 18—23 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier pro Schock 4,20 bis 4,40 Mark.

Stettin, 17. Januar. (Wochenbericht.) Heringe. Erreichten die Umsätze in Schottischen Heringen während der letzten acht Tage auch

---

₰ **Breslau**, 22. Januar. [Von der Börse.] Die heutige Börse zeigte eine durchweg feste Haltung. Bevorzugt waren Bergwerkspapiere, welche schliesslich auf Berliner Meldungen beträchtlich im Course angezogen haben. Voran stand naturgemäss Laurahütte, welche in steigender Richtung ziemlich lebhaft verkehrte. In Berlin sollen umfangreiche Baisseengagements in dem leitenden Montaneffect vorhanden sein, welche angesichts der herannahenden Ultimo-Regulirung zu Deckungen veranlassen. — Oesterr. Credit-Actien gefragt, ebenso fremde Renten und Rubelnoten. — Schluss bei überwiegender Kauflust günstig.

Per ultimo Januar (Course von 11—1¾ Uhr): Oesterr. Credit Actien 175¾—176 bez., Ungar. Goldrente 92¾—⅞ bez., do. Papierrente 90⅛ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 138¾—139½ bez., Donnersmarckhütte 87¼—¾ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 87⅜—¾ bez., Orient-Anleihe II 76¼ Gd., Russ. Valuta 235¾—236¾ bez., Türken 18¾ bez. u. Gd., Italiener 92⅞ bez., Türk. Loose 80½ bez., Schles. Bankverein 122½ Gd., Breslauer Discontobank 106½ Br., Breslauer Wechslerbank 105 Br., Lombarden 58⅝—⅛ bez., Februar 58½—⅛ bez., Schlesische Zinkhütten 182½—184 bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 22. Januar, 12 Uhr — Min. Credit Actien 175, 50. Laurahütte —. —. Disconto-Commandit 216, 50. Ruhig.

Berlin, 22. Januar, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 175, 70. Staatsbahn 109, 50. Lombarden 58, 30. Italiener 92, 70. Laurahütte 139, 10. Russ. Noten 236, —. 4% Ungar. Goldrente 92, 80. Orient-Anleihe II 76, 10. Mainzer 118, 70. Disconto-Commandit 216, 40. Türken 18, 70. Türk. Loose 80, 20. Fest.

Wien, 22. Januar, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 307, 65. Marknoten 56, 17. 4% Ungar. Goldrente 104, 20. Fest.

Wien, 22. Januar, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Act. 307, 50. Anglo Austrian 164, 90. Staatsbahn 245, 75. Lombarden 130, 35. Galizier 210, 25. Oesterr. Silberrente 91, 40. Marknoten 56, 15. 4% Ungar. Goldrente 104, 25, do. Papierrente 101, —. Alpine Montan-Actien 92, 20. Still.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Mittags. Credit-Actien 273, 00. Staatsbahn 218, 75. Galizier 187, 37. Ung. Goldrente 92, 80. Egypter 97, 80. Laurahütte 139, 40. Fest.

Paris, 22. Januar. 3% Rente 95. 60. Neueste Anleihe 1877 105. 50. Italiener 92, 50. Staatsbahn 545, —. Lombarden —, —. Egypter 491, 25. Fest.

London, 22. Januar. Consols von 1889 97, 30. Russen Ser. II 98, 50. Egypter 97, 25.

Wien, 22. Januar. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	21.	22.	Cours vom	21.	22.
Credit-Actien	307 15	307 50	Marknoten	56 17	56 17
St.-Eis.-A.-Cert.	245 —	245 25	4% ung. Goldrente	104 15	104 10
Lomb. Eisenb.	129 —	129 65	Silberrente	91 20	91 35
Galizier	210 —	210 65	London	114 30	114 25
Napoleonsd'or	9 05	9 05	Ungar. Papierrente	101 —	100 85

Glasgow, 22. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vormitt. Roheisen Mixed numbers warrants 47, 4. Ruhig.

Cours- ○ Blatt.

Berlin, 22. Januar. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	21.	22.
Galiz. Carl-Ludw. ult	93 40	93 50
Gotthard-Bahn ult.	160 40	160 90
Lübeck-Büchen	168 75	169 —
Mainz-Ludwigshaf.	118 70	118 90
Marienburger	62 10	62 25
Mittelmeerbahn	101 70	102 30
Ostpreuss. St.-Act.	87 20	87 40
Warschau-Wien	230 —	— —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	56 —	56 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	106 30	106 25
do. Wechslerbank	104 25	104 50
Deutsche Bank	162 50	163 40
Disc.-Command. ult.	215 90	217 40
Oest. Cred.-Anst. ult.	175 60	176 —
Schles. Bankverein	122 60	122 70
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	126 —	126 —
Bismarckhütte	162 75	162 70
Bochum. Gussstahl.	146 20	148 20
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	35 —	36 10
do. Eisenb. Wagenb.	169 —	170 50
do. Pferdebahn	135 —	135 —
do. verein. Oelfabr.	101 75	101 70
Donnersmarckhütte	87 10	87 70
Dortm. Union St.-Pr.	83 80	85 30
Erdmannsdrf. Spinn.	92 60	92 60
Flöther Maschinenb.	113 50	113 75
Fraust. Zuckerfabrik	108 —	108 10
GörlEis.-Bd.(Lüders)	168 70	168 70
Hofm. Waggonfabrik	163 90	163 70
Kattowitz. Bergb.-A.	129 90	130 30
Kramsta Leinen-Ind.	130 50	131 —
Laurahütte	138 40	139 30
Märkisch-Westfäl.	260 30	261 —
NobelDyn. Tr.-C. ult.	159 25	160 75
Nordd. Lloyd ult.	141 —	140 70
Obschl. Chamotte-F.	118 90	117 40
do. Eisb.-Bed.	87 —	87 50
do. Eisen-Ind.	153 20	153 70
do. Portl.-Cem.	115 —	115 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	106 10	107 25
Redenhütte St.-Pr.	78 —	79 —
Schlesischer Cement	138 75	139 —
do. Dampf.-Comp.	117 25	116 50
do. Feuerversich.	1950—	— —
do. Zinkh. St.-Act.	188 —	185 —
do. St.-Pr.-A.	188 —	185 —

Cours vom	21.	22.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	67 20	70 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	106 80
do. do. 3½%	98 40	98 40
do. do. 3%	86 70	86 70
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
do. 3½% dto.	98 50	98 50
do. 3% dto.	86 70	86 70
do. Pr.-Anl. de 55	171 60	171 20
Posener Pfandbr. 4%	101 50	101 60
do. do. 3½%	96 70	96 70
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	98 —	98 —
do. Rentenbriefe	102 50	102 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	97 80	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	97 90	97 80
Italienische Rente	92 80	92 90
do. Eisenb.-Oblig.	57 50	57 60
Mexikaner 1890er	90 25	90 40
Oest. 4% Goldrente	96 70	96 70
do. 4⅕% Papierr.	80 70	80 90
do. 4⅕% Silberr.	81 —	81 20
do. 1860er Loose	127 50	127 70
Poln. 5% Pfandbr.	72 —	72 40
do. Liqu.-Pfandbr.	69 30	69 50
Rum 5% amortisable	100 —	100 10
do. 4% von 1890	85 90	85 90
Russ. 1883er Rente	106 70	107 20
do. 1889er Anleihe	98 30	98 30
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	102 25	102 60
do. Orient-Anl. II.	76 25	76 60
Serb. amort. Rente	89 20	89 20
Türkische Anleihe	18 75	18 80
do. Loose	80 50	80 40
do. Tabaks-Actien	165 —	164 75
Ung. 4% Goldrente	92 70	92 75
do. Papierrente	90 10	90 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	177 90	177 80
Russ. Bankn. 100 SR.	235 35	237 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 80
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 32½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 22½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 55
Wien 100 Fl. 8 T.	177 80	177 75
do. 100 Fl. 2 M.	177 —	176 70
Warschau 100 SR 8 T.	235 20	236 60

Privat-Discont 2⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 22 Januar. 3 Uhr 40 Min [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest auf Londoner Disconto-Ermässigung und Deckungen. Preussische Bahnen vernachlässigt.

Cours vom	21.	22.	Cours vom	21.	22.
Berl. Handelsges. ult.	161 —	161 75	Ostpr. Südb.-Act. ult.	87 —	87 12
Disc.-Command. ult.	216 50	217 75	Drtm. Union St. Pr. ult.	84 50	85 75
Oesterr. Credit. ult.	175 75	176 12	Franzosen ult.	109 50	109 50
Laurahütte ult.	138 87	140 —	Galizier ult.	93 50	93 62
Warschau-Wien ult.	229 62	231 25	Italiener ult.	92 75	92 87
Harpener ult.	193 87	195 25	Lombarden ult.	58 —	58 12
Bochumer ult.	146 75	147 75	Türkenloose ult.	80 25	80 —
Dresdner Bank. ult.	158 75	159 62	Donnersmarckh. ult.	— —	— —
Hibernia ult.	194 25	195 50	Russ. Banknoten ult.	235 75	237 —
Dux-Bodenbach ult.	243 —	243 12	Ungar. Goldrente ult.	92 75	92 87
Gelsenkirchen ult.	176 37	177 50	Marienb.-Mlawka ult.	62 —	61 87

Producten-Börse.

Berlin, 22. Januar, 12 Uhr 35 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Januar —, —, April-Mai 195, 25. Roggen Januar 178, 75, April-Mai 171, 75. Rüböl Januar 58, 10, April-Mai 58, 10. Spiritus 70er Januar 48, 80, April-Mai 49. 20. Petroleum loco 24, —. Hafer April-Mai —, —.

Berlin, 22. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	22.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
Januar	— —	— —
April-Mai	194 75	195 75
Mai-Juni	194 75	196 —
Roggen p. 1000 Kg. Besser.		
Januar	179 25	179 —
April-Mai	171 50	172 75
Mai-Juni	168 75	170 —
Hafer per 1000 Kg.		
Januar	— —	141 50
April-Mai	141 75	142 50

Cours vom	21.	22.
Rüböl per 1000 Kg. Still.		
Januar	— —	58 60
April-Mai	58 20	58 40
Spiritus per 10 000 L.-pCt. Flauer.		
Loco 70er	49 50	49 30
Januar-Febr. 70er	48 90	48 70
April-Mai 70er	49 30	48 90
Juni-Juli 70er	49 30	49 30
Loco 50er	69 60	69 30

Stettin, 22. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	21.	22
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
Januar	189 —	189 —
April-Mai	191 50	192 —
Roggen p. 1000 Kg. Fester.		
Januar	170 —	170 —
April-Mai	168 50	169 —
Petroleum loco	11 55	11 55

Cours vom	21.	22.
Rüböl pr. 100 Kgr. Geschäftslos.		
Januar	57 50	57 50
April-Mai	58 —	58 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	66 70	66 70
Loco 70er	47 20	47 20
Januar 70er	— —	— —
April-Mai 70er	47 50	47 60

• **Kaschau-Oderberger Eisenbahn.** Der Gruppe der österreichischen Bodencreditanstalt, welche die Conversion der Kaschau-Oderberger Prioritäten durchgeführt hat, stand bekanntlich auch hinsichtlich der Conversion der 5procentigen Eperies-Tarnower Prioritäten im Betrage von 4,1 Millionen Gulden bis zum 31. December 1890 ein Vorzugsrecht zu. Nachdem diese Frist verstrichen ist, sind, der „Nat.-Ztg." zufolge, seitens der Verwaltung neuerdings Verhandlungen mit der österreichischen Bodencreditanstalt in dieser Conversionsfrage eingeleitet worden. Gleichzeitig wird auch über die Conversion der 1876er Investitionsanleihe verhandelt.

nicht dieselbe Ausdehnung wie in der vorigen Woche, so war doch immer ein gleichmässiges gutes Geschäft zu verzeichnen, welches auch ein weiteres Anziehen der Preise zur Folge hatte. Crownfulls, welche zu Ende der vorigen Woche mit 34—35 M. bezahlt wurden, sind heute mit 35—36 M. zu notiren, ungestempelte Vollheringe 32—34 Mark, Crownmatfulls 28—28½ M., Medium Fulls 27½—28½ M., Crownihlen 23—24 Mark, Tornbellies 18—19 M. unversteuert. — In Norwegischen Fett-Heringen kamen täglich einige Umsätze zu voll behaupteten, theilweise sogar etwas höheren Preisen zu Stande. KKK bedang 30—32 Mark, KK 30—32 M., K 24—26 Mark, MK 19—21 Mark unversteuert. Die Stimmung bleibt ausgeprägt fest, die Tendenz steigend. Für Sloeheringe wurde 22—23 Mark bezahlt. — Zufuhren von Schwedischen Heringen sind ferner ausgeblieben, die hiesigen Vorräthe sind bereits stark zusammengeschmolzen. Vollheringe bedingen 26—28 M., Matties und Medium Fulls 21 bis 23 Mark, Ihlen 15 bis 17 Mark unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 7. bis 13. Januar 4445 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. bis 13. Januar 7288 Tonnen, gegen 6365 Tonnen in 1890, 5964 Tonnen in 1889, 9683 Tonnen in 1888 und 8895 To. in 1887 bis zu gleicher Zeit.

Sardellen 1887er 86 M. per Anker gefordert, 1888er 85 M. per Anker bez., 1890er 84,50 Mark per Anker gefordert. (Ostsee-Ztg.)

Submissionen.

A--z. **Submission auf Eisenbahnwagen.** Seit längerer Zeit sind die bei Submissionen abgegebenen Preise für Waggons nicht zur öffentlichen Kenntniss gelangt, weil von den Verwaltungen meist nur bestimmte Firmen zur Bewerbung aufgefordert wurden, also sogenannte engere Submissionen stattfanden. Deshalb ist das erst jetzt bekanntwerdende specielle Resultat einer im December von der Eisenbahn-Direction Elberfeld abgehaltenen Verdingung noch heute bemerkenswerth. Die Ausschreibung umfasste 183 Stück Gepäckwagen in neun Loosen und 1600 Stück Güterwagen in 18 Loosen. Aus dem Auslande lag nur eine Offerte einer belgischen Gesellschaft auf 2 Loose Güterwagen vor, die Preise waren jedoch wesentlich höher als die der deutschen Angebote. Mindestforderungen per Stück frei Fabrikstation waren für: 20 Stück dreiachsige Personenzug-Gepäckwagen 8900 M., 20 Stück desgl. 8100 M., abgegeben von der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial, Görlitz, 17 Stück desgl. 8700 M., 20 Stück zweiachsige desgl. 8100 M., abgegeben von der Waggonfabrik Gebr. Hofmann & Co., Breslau, 21 Stück desgl. 8050 M. von L. Steinfurt, Königsberg, 20 Stück zweiachsige Güterzug-Gepäckwagen 5800 M., 20 Stück desgl. 6000 M., 23 Stück desgl. 5600 M., abgegeben von der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau, 22 Stück desgl. 6000 M. Für 101, 102, 100, 100, 100, 88, 109, 100, 100, 100 und 60 Stück bedeckte Güterwagen ohne Bremse betrugen die billigsten Angebote 2148—2380 M. je nach der geographischen Lage der Fabrik, für 83, 93, 75, 67, 73 und 74 Stück desgl. mit Spindelbremse 2968—2980 M. Nach Schlesien dürften Bestellungen auf Güterwagen nicht gekommen sein bis vielleicht auf Buchelt & Co., Grünberg, dieselben offerirten ein Loos der Wagen ohne Bremse mit 2368 M., oder ein Loos mit Bremse zu 2968 M.

Ausweise.

Wien, 21. Jan. Bei den theils im Staatsbetriebe, theils im Betriebe der anschliessenden Hauptbahnen gestandenen 298 km langen Localbahnen der Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft betrugen die provisorisch ermittelten Einnahmen für den Monat Decbr. 1890 159 898 Fl. und für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis Ende December 1890 1 809 437 Fl. Im Jahre 1889 betrugen die definitiven Einnahmen im December bei der Betriebslänge von 298 km 139 397 Fl. und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1889 bei einer durchschnittlichen Betriebslänge von 264 km 1 378 269 Fl.

Vorträge und Vereine.

⚔ **Verein für das Museum schlesischer Alterthümer.** In der am 19. d. Mts. abgehaltenen Vortragssitzung sprach Realgymnasiallehrer Dr. Mertins über die urgeschichtlichen Verhältnisse Englands. Die Anregung zu diesem Thema hatte er durch einen im vorigen Sommer unternommenen Besuch des Britischen Museums in London erhalten. Schon eine flüchtige Betrachtung der nicht sehr umfangreichen Sammlung lehrt, daß die Urgeschichte Englands, von einzelnen merkwürdigen Analogien abgesehen, einen von unseren ostdeutschen Verhältnissen wesentlich verschiedenen Charakter trägt. Vor allem finden sich darin sehr zahlreiche Objecte aus der älteren Steinzeit, einer Culturperiode, die hier in Schlesien, wenigstens nach dem bisherigen Stande der Forschung, so gut wie gar nicht vertreten ist. Die ältesten Spuren vom Dasein des Menschen in England reichen in jene unvordenklichen Zeiten zurück, in denen die britischen Inseln (ebenso wie die norddeutsche Tiefebene und Schlesien) unter mächtigen Eisbergen begraben waren. Feuerstein, Knochen, Horn und Holz bildeten das Material, aus dem sich der Mensch in primitivster Weise seine Waffen und Geräthschaften herstellte. Meist findet man dieselben in den diluvialen Ablagerungen der Flußthäler, manchmal in einer Höhe von 200 Fuß über dem heutigen Wasserspiegel, oder auch in Kalkhöhlen, wie in der berühmten Kents-Höhle bei Tarquay, zwischen Resten von Mammut, Nashorn und Höhlenbär. Vor dem Beginn der neolithischen oder jüngeren Steinzeit verschwinden die Gletschermassen; die diluvialen Thiergattungen sterben aus oder wandern nach dem Norden, und es erscheinen neue Arten, die im Ganzen den jetzigen Bestand ausmachen. Der langen, für so gewaltige Umwälzungen vorauszusetzenden Zeitdauer entspricht auch der Fortschritt in der geistigen Entwickelung des Menschen, wie er uns in den Funden entgegentritt. Zwar ist das Material im allgemeinen noch dasselbe, jedoch werden die Geräthe jetzt in viel größerer Menge und Reichhaltigkeit hergestellt und erhalten durch Schleifen und Poliren praktischere und gefälligere Form. Man lernte den Stein mit Hilfe von Röhrenknochen durchbohren und mit runden Schaftlöchern versehen; man spaltete mit großem Geschick den Feuerstein, um die abgeschlagenen scharfen Spähne als Messer oder Sägen zu verwenden, man fertigte aus demselben Pfeilspitzen, Lanzenspitzen, Dolche, während Knochen und Hirschhorn zu Nadeln, Pfriemen und Angelhaken dienen mußten. Zu Perlen verarbeitete Bernsteinstücke sowie durchbohrte Wolfs-, Bären- und Eberzähne zeugen von einer gewissen Schmuckliebe. Von den Nahrungsmitteln des neolithischen Menschen geben uns die an zahlreichen Stellen, besonders in Höhlen gefundenen Küchenabfälle eine Vorstellung. Dieselben bestehen aus Muschelschalen und den meist zur Gewinnung des Markes gespaltenen Knochen von Säugethieren. Später benutzte man die Höhlen als Begräbnißstätten. Die darin beigesetzten Leichen haben meist eine hockende Lage. Andere Arten der Bestattung zeigen die großartigen, wahrscheinlich für Häuptlingsfamilien bestimmten Ganggräber und Dolmen. Letzteres sind freistehende Grabkammern, aus innen geglätteten Steinplatten erbaut. Die Deckplatte ist bisweilen ein Stein von 30 Fuß Länge. Oft finden sich solche Dolmen verbunden mit sogenannten „Cromlechs", d. i. kreisförmigen Steinsetzungen von durchschnittlich 100 Fuß Durchmesser. Die Grabgänge sind umfangreiche Blockbauten, die mit Erde überschüttet sind, so daß sie einen Hügel bilden. Man hat deren, z. B. in West-Kennet, von ganz kolossaler Ausdehnung gefunden und bei einzelnen an der Innenseite mehr oder minder kunstvoll eingemeißelte Wandverzierungen wahrgenommen. Die große Zahl der in diesen Gräbern gefundenen Gefäße und besonders die reichen Verzierungen derselben sprechen dafür, daß die Töpferei damals auf hoher Stufe gestanden habe. Um so auffallender ist das vollständige Fehlen von Thongefäßen in England während der folgenden Periode, der Bronzezeit, welche in Schlesien gerade die Blüthezeit der Keramik bezeichnet. Die Bronzegegenstände des British Museum stammen größtentheils aus Hügelgräbern mit Leichenbrand und mit Steinsetzung. Einzelne Prachtstücke sind aus der Themse aufgefischt worden. — Redner geht hierauf näher ein auf die Entwickelung einzelner Gerätharten, insbesondere des Keltes, der Lanzenspitze und des Schwertes, und bespricht sodann kurz die letzte der vorgeschichtlichen Epochen Englands, die Eisenzeit, welche von ca. 300 v. Chr. bis zum Beginn der anglo-römischen Periode reicht. Ein reiches Anschauungsmaterial an Abbildungen und Beispielen aus der Sammlung des Museums unterstützte die interessanten Ausführungen, für die der Vorsitzende am Schluß dem Redner den Dank der Versammlung abstattete.

Mr. **Wissenschaftlicher Verein.** Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden, Prof. Dr. Meister, erörterte Oberlehrer Meyer in der Sitzung vom 16. d. Mts. die Frage, welche Anforderungen an ein Luther-Drama zu stellen seien. Lebendig stehe mitten in unsrer Gegenwart, hier geliebt, dort gehaßt, jedenfalls kein vergessenes Schattenbild, Luthers mächtige Gestalt. Sie zum Mittelpunkt eines Dramas zu machen, sei deshalb immer wieder versucht worden, doch sei bisher entweder die dramatische Gestaltung nicht durchgeführt, oder die nothwendig geschichtliche Treue beeinträchtigt worden. Sei es in der That unmöglich, diese geschichtliche Treue mit der dramatischen Gestaltung zu vereinigen? Unter Hinweis auf den Ausspruch des Aristoteles: reicher an Wahrheit als die bloße Berichterstattung, die lediglich Richtigkeit erfordere, reicher an Wahrheit, als die Geschichte sei die Dichtung — betonte der Vortragende, daß auch die Dichtung streng an den Charakter des Helden gebunden sei, wie die Geschichte ihn schildert, und an das Wesentliche seines Werkes. Aber eben um dies Bedeutende rein und ganz darzustellen, verfüge die Dichtung frei über die Nebendinge, die Zufälligkeiten, die in der geschichtlichen Wirklichkeit das Wesentliche vielfach getrübt und verdunkelt haben, löse die Dichtung es aus diesen Wirnissen, hebe sie es empor aus diesen Hemmnissen. Den theoretischen Erörterungen folgte die Vorlesung mehrerer Acte des nach den dargelegten Grundsätzen von dem Vortragenden verfaßten Luther-Dramas. An den Vortrag schloß sich eine längere, lebhafte Besprechung.

B. **Humboldtverein für Volksbildung.** Den ersten der Sonntagsvorträge in diesem Jahre hielt Dr. phil. P. Habel. Er sprach „Ueber die Entführung antiker Denkmäler aus Griechenland und Italien" Ausgehend von dem Aufsatz eines Engländers, welcher im letzten Decemberheft der Zeitschrift „Nineteenth Century" seine Landsleute mit feurigen Worten auffordert, freiwillig die von Lord Elgin nach London entführten Parthenonsculpturen den Griechen zurückzugeben, schilderte der Vortragende, welche Denkmäler aus griechischem und italischem Boden in die Museen der europäischen Großstädte übergegangen sind, in erster Linie an das British Museum in London und den Louvre in Paris. Bei ihren Bestrebungen, antike Kunstschätze zu sammeln, war den Engländern ihre mächtige politische Stellung äußerst günstig, ebenso wie die gedrückte Lage, in welcher sich Griechenland und Italien früher befanden. Die Griechen seufzten unter der Knechtschaft der Osmanen, welche bereitwillig die Kunstdenkmäler an Fremde verkauften, und erst das im Jahre 1832 neu geschaffene Königreich Hellas hat sich das Eigenthumsrecht an allen Fundgegenständen gewahrt, so daß nichts mehr fortgeführt werden darf. In Italien sammelten zwar seit Langem Päpste, Fürsten, Patricier antike Kunstwerke in ausgedehntem Maße, aber vieles wurde doch ins Ausland verkauft; erst seit der nationalen Einigung der italienischen Staaten zum Königreich Italien dürfen alte Denkmäler der Heimathserde nicht mehr entfremdet werden. Die Erwerbungen antiker Denkmäler, welche auf ein ausgeprägtes Interesse für derartige Kunstgegenstände bei den Engländern und Franzosen schließen lassen, geschahen auf doppelte Weise: rechtmäßig durch Kauf u. s. w. oder gewaltthätig Am verderblichsten waren die Züge Napoleons I., welcher alles zusammenraubte, um die Pariser Museen damit zu schmücken; erst der zweite Pariser Friede gab den europäischen Nationen ihr rechtmäßiges Eigenthum wieder. Napoleon handelte hierin ganz nach dem Vorbilde berühmter Muster; seit Alters mußten Kunstwerke dazu dienen, den Triumph der Sieger zu verherrlichen. Als man in Deutschland mit der Gründung des neuen Deutschen Reiches der Alterthumsforschung größeres Interesse entgegenbrachte, da war auf griechischem und italischem Boden nichts mehr an Kunstwerken zu holen, aber aus Klein-Asien sind nach Berlin herrliche Kunstblüthen gekommen — die Pergamener — ebenso wie nach Wien der Bilderschmuck des lykischen Grabdenkmals von Gjölbaschi-Trysa. Glücklicherweise sorgen die Neugriechen selbst für die wissenschaftliche Verwerthung der neu gefundenen Denkmäler und zwar nach deutschem Muster. Aber den Griechen zurückzuerstatten, was ihnen im Laufe der Zeiten genommen wurde, das ist eine Forderung, welche wenig Aussicht auf Erfüllung hat. — Der Vortrag war sehr zahlreich besucht und wurde mit großem Interesse entgegengenommen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Minna von Gottberg** mit Herrn **Ernst Bogislaw von Kameke**, Sec.-Lieut. im Husaren-Reg. Nr. 5, Stolp. Frl. **Helene Ritter**, Berlin, mit Pastor **Joh. Herschenz**, Hohen-Karzig N. M. Frl. **Helene von Kehler** mit Herrn **Max Licht**, Hauptmann im Inf.-Reg. Nr. 51, Brieg.

Gestorben: Rittmeister a. D. **Carl von Bernhardi**, Wiesbaden.

Courszettel der Breslauer Börse vom 22. Januar 1891.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Fest doch still.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,25 B	102,50 B
do. do.	3½	96,40 B	96,40 B
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	107,00 B
do. do.	3½	98,50 B	98,60 B
do. do.	3	86,60 G	86,60 G
Liegn. Std.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,10 B	106,00 bz
do. do.	3½	98,60à50 bz	98,55 bzB
do. do.	3	87,00 B	87,00 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	99,80 B	99,50 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	98,10 B	98,00 G
do. Lit. A.	3½	98,00à7,95 bz	97,95 bzB
do. Rusticale.	3½	98,00à7,95 bz	97,95 bzB
do. Lit. C.	3½	98,00à7,95 bz	97,90 bz
do. Lit. D.	3½	—	—
do. altl.	4	101,50 B	101,60 B
do. Lit. A.	4	101,50 B	101,60 B
do. neue	4	101,50 B	101,60 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	101,50 B	101,60 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,50 B	101,50 B
do. do.	3½	96,80 B	96,85 bzB
Central landsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	102,45 B	102,50 B
do. Landesclt.	4	101,00 bz	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	96,95 B	96,75 G

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf.	3½	1890er 102,40 G	1890er 102,40 G
Pr. Centr. Bodpf.	3½	94,90 G	94,00 Gzq
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	102,75 ebz
Schl. Bod.-Cred.	3½	95,25 B	95. } 15 Bkl. J.5.50
do. Serie II.	3½	95,25 B	95. }
do. do.	4	100,60 B	100,50 G
do. rz. à 110	4½	110,90 B A.O. ct. 111,00 bzG	110,90 3 A.Oct. 111,00 G
do. rz. à 100	5	103,75 B	103,75 B
do. Communal.	4	100,60 B	100,50 G
Brsl. Stressb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	102,50 ebz	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	102,45 bz
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	100,00 G	100,00 G
v. Rheinbaben-che Khlg.-Obl.	4	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Ob.	4	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	—	98,00 B
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
Warschau-Wien	4	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

Dividenden	1889.	1890.		
Br. Wsch. St. P.*)	1⁹/₁₀	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	119,00 G	—
Lombarden	1⁶/₁₀	—	—	58,75 B
Lübeck-Büchen.	7¾	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4²/₃	—	—	119,00 G
Oest.-franz. Stb.	⅕	—	58,50 B	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländisches Papiergeld.

Oest. W. 100 Fl.	177,90à8,00 bz	178,05 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	235,75à90 bzB	235,95 bz

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	—	97,50 G
Griechisch. Anl.	5	—	92,50 B
do. cons. Goldr.	4	—	70,50 G
do. Monop.-Anl.	4	— bz	73,50 G
Italien. Rente	5	93,00 B kl. 3,00	93,00 B
do. Eisenb.-Obl.	3	57,60 B	57,50 G
Krak.-Oberschl.	4	96,00 G	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	—	—
Oest. Gold-Rente	4	96,50 G	96,75 B
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	80,85à90 bzG	81,20à25 bzG
do. do. A/O.	4⅕	—	81,10à15 bzG
do. Loose 1860	5	127,25 B	127,50 B
Poln. Pfandbr.	5	72,00 bzG	72,25 B
do. do. Ser. V.	5	72,00 bzG 30à25 bz	72,25 B
do. Liq.-Pfdb.	4	69,60 B	69,25 G bz
Rum. am. Rente	5	100,00 bzkl. 100,	100,00 bzkl. 0,25
do. do. kleine	5	—	—
do. do. (innere)	4	—	—
do. do. (äussere)	4	86,30 bz	86,40 B
do. do. v. 1890	4	—	86à5,85à6,05 bz B
Russ. 1880er Anl.	4	97,50 G	—
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	76,75 bz	—
do. do. III	5	—	—
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	18,80à75 bz 3,20 bz	18,80 bz
do. 400 Fr.-Loose	fr	80,00 B	80,00 bzG
Ung. Gold-Rente	4	92,90 bzB 500r	92,85 B
do. do. kleine	—	—	— bz
Ung. Gold-Rente	4½	101,80 bzB	102,10 B
do. Pap.-Rente	5	90,10 G	90,10à15 bzG

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

Dividenden	1889.	1890.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	7	—	106,50 B	106,50 B
do. Wechslerb.	7	—	105,00 G	105,00 B
D. Reichsb. *)	7	—	—	—
Oesterr. Credit.	10⅝	—	—	—
Schles. Bankver.	8	—	122,90à75 bzG	122,50 G
do. Bodencred.	6	—	121,00 B	121,00 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	6	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	8	—	—	—
do. Strassenb.	6	—	135,00 B	135,00 B
do. Wagenb.-G.	12	—	170,00 B	169,50 bzG
Cement Giesel.	10	—	117,75 bz B	117,50 bz
Donnersmarckh.	4	—	87,50à75 bz	87,75 bzB
Erdmnsd. A.-G.	6½	—	—	—
Flöther Masch.	—	—	114,00 G	114,00 G
Frankf. Güt.-Eis.	½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	0	—	—	—
Kattow. Brgb. A.	10	—	130,25 B	130,00 bzG G
O-S. Eisenb.-Bd.	6	—	87,50à65 bz	87,35à40 bz
do. Eis.-Ind. A.-G.	14	—	—	—
do. Portl.-Cem.	10	8	115,00 G	114,75 bzG
Oppeln. Cement	7	—	106,75 ebz	107,00 bz
Schles. Dpf.-Co.	7	—	117,50 B	117,50 B
do. Feuervers.	33⅓	—	p. St. —	p. St. —
do. Gas-A.-G.	6⅔	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6⅔	—	117,50 bz	117,50 bz
do. Lebensvers.	4	—	p. St —	p. St —
do. Leinenind.	7½	—	131,00 bz	131,00 B 2,50à5,60 bz
do. Cem. Grosch.	14½	—	139,00 B	—
do. Zinkh.-Act.	13	—	189,75à90 bz	185 } à5,50 à
do. do. St.-Pr.	13	—	189,75à90 bz	185 }
Siles. (V. ch. Fab)	8	—	140,50 bzG	141,00 ebz
Laurahütte	11	—	139,00 B B	139,00 bzB
Ver. Oelfabrik.	4¾	—	101,85à90 bz	101,75 bz

Wechsel-Course vom 21. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	4	8 T.	168,85 G
do. do.	4	2 M.	167,75 G
London 1 L. Strl.	4	8 T.	20,325 G
do. do.	4	3 M.	20,21 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,50 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	235,25 G
Wien 100 Fl.	4½	8 T.	177,50 G
do. do.	4½	2 M.	176,25 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard 4½ resp. 5 pCt.

Breslau, 22. Januar. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss neuer	19	80	19	60	19	20	18	70	18	20	17	70
Weizen, gelb neuer	19	70	19	50	19	20	18	70	18	20	17	70
Roggen	17	90	17	60	17	40	17	20	16	70	16	20
Gerste	16	90	16	20	15	30	14	80	14	20	13	20
Hafer alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	13	50	13	30	13	10	12	90	12	70	12	50
Erbsen	16	80	16	30	15	80	15	30	14	80	13	80

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare M	Pf
Raps	24	—	21	90	19	60
Winterrübsen	23	20	20	20	19	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	19	50	18	50	17	50
Schlaglein	21	50	20	—	18	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 22. Januar. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 31,00—31,50 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken. a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9,00—9,40 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,50—28,00 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,60—11,00 M.; b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 22. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine — per Januar 176 Gd., April-Mai 175,00 Br., Mai-Juni 173,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 133,00 Gd., April-Mai 136,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Klgr. —, per Januar 60,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) ohne Fass: excl. 50 u. 70 Mk. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Jan. 50er 66,70 Gd., Jan. 70er 47,20 Gd., April-Mai 47,80 Gd.

Zink. Seit letzter Notiz schlesische Vereins-Marken 23,00 und 23,10 bez., Lazyhütte 23,25 bez., G. von Giesche's Erben W. H.-Marke 24,25 bez.

Kündigungs-Preise für den 23. Januar:
Roggen 176,00, Hafer 133,00, Rüböl 60,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 22. Januar: 50er 66,70, 70er 47,20 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil sowie i. V. f. d. Feuilleton: J. Seckles; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.